Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier,
Der's gut meint mit der Welt
Und dem im Himmel Alles,
In Bern nur wenig gefällt.

Nun sag' ich auch frank meine Meinung:
Ich hoffe auf Besserung
Und zwar aus dem einfachen Grunde,
Da neue Besen im Schwung.

Sie sollen nur ordentlich fegen
Und scheuren recht blank und rein,
Sie sehen dann sicher auch selber:
Nichts schad't auch das Besen-Erneu'n.

Witterungsbericht des „Nebelspalter".

Nachdem die Tessiner Maurer und Kastanienbrater wieder an ihre Berufsorte von der Wahlbeschäftigung zurückgekehrt sind, hat die Schwankung der Erde in Folge gleichmäßigerer Druckvertheilung zwar aufgehört, aber der Nebel, welcher folgte, verhüllte doch die ähnlichen Genfer Wahlkuriositäten so wenig, daß die dortige Liebe für's Geld und Vaterland neue Fluktuationen hervorrufen dürften. Immerhin erschien die Situation auf dem Berner Kirchfeld so günstig, daß man Nichts dagegen hatte, die Engländer dort ihre Schätze begraben zu lassen. Von Berlin wird totale Stille gemeldet, weil allen Strömungen die Thronrede in der Kehle stecken geblieben ist, so daß die vorläufige Windrichtung eine Bismarck — nachläufige sein wird. Die Aufheiterung, die sich durch Paul Berts Antritt des Kultusministeriums über Frankreich verbreitet, fährt fort, einer Anzahl schwarzer Gesandter von ihren Posten wegzuleuchten.

Aussichten für die Woche: Heftiges Wackeln einiger Steckköpfe, aber einstweilen blos in Elm.

In Bern der Jude Woog möcht' sich nationalisiren,
Doch, waih geschrie'n! Der Große Rath verneinte seine Frog'.
Zwar seinen Geldsack konnten sie als schwer genug taxiren,
Doch was ihn selbst betrifft, so scheint's, daß gar zu leicht er woog!

Der Unvermeidliche.

Wie herrlich ist's durch eig'nes Wissen
Sich aufzuschwingen in dem Raum
Und mit Benutzung der Coulissen
Zu klettern auf den höchsten Baum.

Mein Söhnchen, willst Du ein Exempel,
So brauchst Du nicht gar weit zu geh'n;
Schau hin, zum Berner Bundestempel,
Dort siehst Du Eiven vor Dir steh'n.

War je ein Amt vom ersten Range
Vakant im hohen Staatsetat,
So kam er, ihm war niemals bange,
Und er empfing es mit Eklat.

Er hat auf goldner Stufenleiter
Sich stets gewählt den besten Sproß
Und saß als Zollmann oder Reiter
Gewandt zu Pult und hoch zu Roß.

Unzählig sind die Varianten,
Die seines Geistes Macht bezwang,
Unzählig, wie die Folianten,
Für die sein Troß die Feder schwang.

Und heute! ja, so mußt es kommen,
Da von uns geht Herr Schieß, der Greis,
Nun heute, freudvoll aufgenommen,
Tritt er herzu, Herr . . . . . .

Ihm, der in Allem hocherfahren,
Ihm, dem die Strategie, der Zoll
Et cætera Lappalien waren,
Ihm wird das Bundesprotokoll.

Das nennt man kurzweg avanciren;
Avancement muß immer sind,
Und, willst Du niemals Dich blamiren,
Notir' Dir's in Dein Buch, mein Kind!

Dekorirung des St. Galler Großrathsaales.

Chi intra in questo luogo,
Parli bene, parli poco,
Konnte bei den Ticinesen
Man in einem Rathhaus lesen.
Doch will in der Stadt St. Gallen
Dieser Grundsatz nicht gefallen.
Feur'ge Pfingsten-Redezungen
Sind am Plafond angebrungen.
Jeder sei zum Wohle des
Staates ein Demosteles,
Eloquax à tout propos,
Wenigstens ein Kikero.
Schweigen, sagt man sonst, sei Gold —
Wer wohl dieses glauben sollt'? —
Nein, das Gold ist nur Chimäre,
Kein St. Galler will tacere!
Haringegen Silber wird
Viel durch Reden fabrizirt.
Reden mit und ohne Sinn,
Immerhin steckt Silber drin!
Sollte es auch oft nicht fein,
Sollt' auch Blech darunter sein!
Zum finanziellen Wohle
Greife Jeder zur Parole!
Links und rechts in jeder Ecke,
Das ist wahre Silberstrecke!
Silber, sagt man, sei das Reden;
Daher schickt es sich für Jeden,
Für die Aeufnung leerer Kassen
Eine Rede abzulassen.
Silber ist in dieser theuren
Zeit gut für die großen Steuren.
Diese Einnahmsquell', die Zunge,
Unterstützt von starker Lunge,
Bringe Jeder wohlgespitzt
In den Rathsaal, wenn man sitzt.

Herr Feusi. Grenzelos, etsetzli, schüli, himmeltruurig ischt denn doch e so öppis!
Frau Stadtrichter. Bitti au!
Herr Feusi. Gege-n-alles G'fühl und Herz, gege de Verstand und d'Bildig isch denn doch e so öppis!
Frau Stadtrichter. Bitti, bitti au!
Herr Feusi. Gege-n-alti Brüüch, gege die Vorschrifte der Religian und gege die G'setz vu dr Menscheseligwerdigkeit ischt denn doch e so öppis!
Frau Stadtrichter. Bitti, bitti, bitti au!
Herr Feusi. Da die Fäschttag wänd's ja abschaffe im Kantonsrath, ischt das nüd schüüli?!
Frau Stadtrichter. Ja, das ischt würkli gräßli; 's wär denn eineweg viel g'schyder, si wurdid d'Werchtig abschaffe!
Herr Feusi. Ja, das meini ebe-n-au!

Bestimmung.

Pfarrer: „Wozu soll das Bischen des Irdischen frommen, — der Dieb wird gar nie in das Himmelreich kommen."

Dieb: Mein Fach ist auch nicht für den Himmel bestimmt, — weil selbst auch der Reichste — keinen Rappen mitnimmt."

Man macht dem katholischen Klerus den Vorwurf, daß er reaktionär sei. Ist das ein Vorwurf?

Keineswegs, im Gegentheil. Die Kirche kann gar nicht weit genug zurückgehen. Das Beste wäre, sie ginge gleich ganz zurück bis zu — Christus.

Der Nebelspalterkalender für das Jahr 1882

ist erschienen!

Bestellungen nimmt entgegen die **Expedition.**

Preis per Exemplar Fr. 1. — (Wiederverkäufern grosser Rabatt.)

Hiezu eine Annoncen-Beilage.